

BARBARA SCARDIGLI
Dipartimento di studi classici
Università degli studi di Siena

UDK 821.124(091)

SCHARLATANE, HOCHSTAPLER UND PRÄTENDENTEN IN DER RÖMISCHEN REPUBLIK

Abstract: We are trying to find points in common between two Eastern pretenders of low social extraction to a vacant throne (Andriscus, aspiring to the kingdom of Macedonia, and Aristonicus, the illegitimate son of the last Attalid of Pergamon) on one hand, and on the other two figures from the Roman Republic, also from a humble background, and not even Roman citizens, who claimed to be the sons of two famous *populares* (Equitius, supposed son of Tiberius Gracchus, and Amatius, ditto, of Gaius Marius). In particular, we ask which classes gave them support and which means and methodos Rome had to use to defeat them.

Diese Studie soll vier Gestalten gelten, die sich als Nachkommen von Königen oder bekannten *Populares*, d.h. Vertretern der Interessen des *populus*, ausgaben und will einige gemeinsame Aspekte dieser vier Abenteurer, bzw. Prätendenten, herausstellen und zwar von Andriscus (150-148 a.C.), dem angeblichen Sohn des makedonischen Königs Perseus (179-168), Aristonicus (133-129), einem vielleicht wirklich illegitimen Sohn von Eumenes II. von Pergamon (179-159); weiterhin von Equitius, der um das Jahr 100 als Sohn des Tiberius Gracchus (Trib. pl. 133) auftrat und Amatius/ Herophilus, der sich in den Jahren 46-44 als Sohn des jüngeren Marius (Cons. 82) ausgab.

Alle vier waren niedriger Herkunft, was auch bei dem angeblichen Eumenessohn zumindest für die Mutter galt. Die Umtriebe und schliesslich Kriege der beiden ersten stellten Roms Macht in den gerade eroberten Provinzgebieten Makedonien und Asien, die ohne Monarchen geblieben waren, auf eine harte Probe; das Auftreten der beiden letzteren bedeutete eine Herausforderung vor allem für den alten Marius und den Triumvir Antonius. Perseus wurde nach der Schlacht bei Pydna mit seiner Familie im italischen Alba Fucens interniert (Pol. 36, 10, 2)¹ und Makedonien in vier

¹ Wälbank, III 669

voneinander isolierte Regionen aufgeteilt, Attalos III. hatte sein Reich den Römern vermacht, doch liess die juristische Situation des Erbes etliche Fragen offen².

Die Quellen kennen noch andere Gestalten, die sich während der Republik im Osten oder in Rom als Verwandte und geistige sowie leibliche Erben bedeutender Persönlichkeiten ausgegeben haben (s.u.), doch im Gegensatz zu den vier hier zu betrachtenden ist von ihnen kaum mehr als der Name überliefert. Man fragt sich, was den Anstoss zu dem abenteuerlichen Vorgehen dieser Prätendenten und zur Wahl des Beginnes ihres Auftritts gegeben und worin das Geheimnis ihres zeitweiligen Erfolges gelegen haben kann. Weiterhin, von welchen Schichten sie unterstützt wurden und wie Rom auf ihr provozierendes Auftreten reagierte.

1. Andriscus

Er stammte aus Atramyttium in Mysien³; den Anstoss zu der von ihm erfundenen Verwandtschaft mit Perseus gab eigentlich nur seine Ähnlichkeit mit dem König (Diod.31,40a), auf die er wohl im Scherz von wahrscheinlich makedonischen⁴ Kameraden während seines Söldnerdienstes im Heer des Demetrios I. Soter aufmerksam gemacht wurde. Von dieser Ähnlichkeit und seiner königlichen Herkunft schliesslich zutiefst überzeugt, wandte er sich 151 oder 150 an seinen Brotherrn und angeblichen Onkel, Demetrios I. Soter, König von Syrien (162-150) mit der Bitte, *αὐτὸν καταγαγεῖν εἰς Μακεδονίαν* ἐπὶ τὴν πατρώαν βασιλείαν (Diod. 31,40 a, vgl. Liv. per. 49,27, Zon. 9,28, 2). Wo diese Begegnung stattgefunden hat, entzieht sich unserer Kenntnis, ebenso wie der Ort, an dem Andriscus als Söldner stationiert war⁵.

Diodor leitet seinen Bericht mit der Feststellung ein, der den Andriscus zu Demetrios begleitende ὄχλος (kurz darauf wird der von Andriscus gesammelte Haufen allerdings als *πλῆθος* bezeichnet) habe den König mit dem Verlust seiner eigenen βασιλεία bedroht;

² Braund, 21 ff.; Kallet-Marx, 108; Frankfort, 73 ff.; Merola, 14 ff.

³ Liv., per. 49,12; Diod. 31,40a; Flor. 1,20,14,3; Vell. 1,11,1; Luk. Adv. indict. 20; Ampel., Lib.mem. 16,5; Tac. Ann. 2,62; Amm. Marc.14,11,31; 26,6,20. Vgl. Collins, Macedonians, 84

⁴ Collins, Revolt 126 und Macedonians, 84; Daubner 164. Über sein Aussehen s. Zon.9,28,2; Diod.31,40a: *τὴν ὄψιν καὶ τὴν ἡλικίαν ὁμοίαν ἔχων Φιλίππω τῷ Περσέως σιῇ*. Auch Alexander Balas (150-146), ebenfalls von niedriger Herkunft (Liv., per.59), gelangte allein wegen seiner Ähnlichkeit mit Antiochus IV. (189-164: Pol.33,15,18; Diod. 31,32; Liv., per. 51) auf den Seleukidenthron.

⁵ Hopp (93 Anm.185) und Collins (Revolt, 126) denken an die syrische Hauptstadt Antiochia.

seine zahlreichen Sprecher verlangten von Demetrius, entweder τὸν Ἀνδρίσκον κατάγειν (auf den leerstehenden makedonischen Thron), oder ihm seinen eigenen Thron zu überlassen (παραχωρεῖν τῆς ἀρχῆς). Da beschloss Demetrius, der mit dergleichen Gestalten bereits schlechte Erfahrung gemacht hatte⁶, Andriscus nach Rom zu schicken⁷. Der Senat verfuhr mit ihm wie zuvor mit dem echten Makedonenkönig Perseus, indem er ihn in einer Stadt Italiens internierte (Diod. 32,15,1; Liv., Zon.)

Andriscus gelang jedoch die Flucht nach Milet (Diod. 32,15,1), dessen Einwohnern er allerlei Märchen über seine königliche Herkunft erzählte (Liv., per. 49,22, Diod. 32,15,1-5)⁸ und darauf bei den Massen Zuspruch fand⁹. Nach Milet könnte es ihn zufällig verschlagen haben, er könnte sich aber auch absichtlich dorthin gewandt haben, weil er wusste, dass in der Stadt viele Makedonen lebten (Diod. 32,15,4 – s.u.)¹⁰, mit denen er nun Verbindung aufnahm. Diodor spricht von einem Harfenspieler, der Andriscus an eine gewisse Kallippa, eine Konkubine des Perseus, verwies; sie war mit einem Bruder des pergamenischen Königs Attalos II. verheiratet (Diod. 32,15,5)¹¹ und lebte deshalb wohl in Pergamon¹². Sie schenkte dem Andriscus Glauben und stattete ihn mit einem Diadem, einem königlichen Gewand und zwei Dienern aus; dann schickte sie ihn zum thrakischen König Teres, der mit einer Tochter des Perseus verheiratet war. Auf dem Weg dorthin wurde er in Byzanz fürstlich empfangen¹³. Teres, bei dem er mit grossem, wohl unterwegs gesammelten Gefolge ankam (πλειόνων συρρεόντων) setzte ihm das Diadem auf (Pol. 36,10, Diod. 32,15,6) und verschaffte ihm Anhänger und Soldaten unter anderen thrakischen Fürsten (Diod. 32,15,6), wie Barsabas.¹⁴ Nach und nach brachte Andriscus ein ganzes Heer

⁶ Alexander Balas war sogar von Attalos II. gegen Demetrios anerkannt worden: Diod. 31,32a. Vgl. Will, Histoire, II 314 ff.; Hopp, 86 ff.; Habicht, 362 ff

⁷ Diod. 31,40 a; 32, 15, 1; Liv. per. 48-49; Ampel., lib. mem. 16, 5; Zon. 9, 28, 2.

⁸ Vgl. Cardinali, 4 ff.; Kallet Marx 31.

⁹ Deshalb wurde er von den Behörden Milet verhaftet, doch von römischen Gesandten, die ihn für harmlos hielten, wieder auf freien Fuss gesetzt (Diod. 32, 15,3).

¹⁰ Collins, Macedonians, 84; Helliesen, 310. Ein Hinweis auf die Situation der Quellen Diodors in diesen Büchern bei Schleussner, Zur Frage, 122.

¹¹ Hopp, 93.

¹² Cardinali, 12; Helliesen, 313.

¹³ Diodor vergisst nicht zu erwähnen, dass Rom die Stadt für diesen Empfang büßen liess.

¹⁴ Eigentlich waren die Thraker Feinde der Makedonen, wie diverse Kriege der römischen Statthalter in der 2. Hälfte des 2. Jh. bezeugen (Daubner, 168) und von Rom z.B. bereits gegen Perseus eingesetzt worden (Liv. 42, 19, 6).

zusammen (Flor. 1,30,4: *auxiliis ingentibus Thraciae*), zu dem sich nach Zonaras (9,28,3) auch Menschen einiger unabhängiger Staaten gesellten sowie δυνασταὶ τοῖς Πωμαίοις ἀχθομένοι. Mit diesen Scharen besetzte er Makedonien (Pol.37,2,4; vgl. Liv., per.49: *aut voluntate incolentium aut armis*), welches nach der Zerstückelung durch Rom (s.o.) eigentlich kein Staat mehr war¹⁵. Es nahm den Eroberer mit gemischten Gefühlen auf¹⁶.

In zwei grossen Schlachten, diesseits und jenseits des Strymon, besiegte Andriscus die Makedonien (Pol.36,10,4-5)¹⁷. Seinen anschliessenden Einfall 149 in Thessalien¹⁸ versuchte P.Cornelius Scipio Nasica Corculum, ein Experte Makedoniens, der sich als römischer Gesandter an die Spitze eines griechischen Aufgebotes stellte, zurückzuschlagen¹⁹, doch richtete er genauso wenig aus wie der Praetor von 149, P. Juventius Thalna (Zon. 9,28,5), welcher 148, mitsamt seiner Legion vernichtet wurde²⁰. In dieser Schlacht standen mindestens Teile Makedoniens auf Andriscus' Seite²¹.

Erst Q.Caecilius Metellus gelang es, Andriscus an der Spitze von zwei Legionen in der Nähe von Pydna zu besiegen²²; nach seiner Flucht nach Makedonien und Auslieferung an Rom durch einen weiteren Thrakerkönig, Byzes²³, wurde er im Triumph aufgeführt und dann getötet²⁴. Rom hat seine Gefährlichkeit relativ spät erkannt, welche nicht nur in dem Versuch zum Ausdruck kam, Makedonien zu erobern, sondern auch in demjenigen, mit dem damals um seine Existenz ringenden Karthago in Verbindung zu treten

¹⁵ Vgl. Cardinali, 17; Errington, 191; Gruen II 431 ff.; MacGing, 78; Kallet Marx 31.

¹⁶ De Sanctis, 123; Bernhardt, 14 f. weist mit recht darauf hin, dass die Oberschicht prorömisch gewesen sein dürfte, vgl. Cardinali 13, 17; Kallet Marx 34.

¹⁷ Walbank, III 670; Hopp 94; Helliesen, 308; Bernhardt, 14; Kallet Marx, 35.

¹⁸ Pol. 36,10,5; Liv. per. 50; Zon.9,28,3. Vgl. De Sanctis, 123; Will, Histoire 327 ; Kallet Marx, 31 f.

¹⁹ Liv. per 50 und Pap Ox. 50; Zon. 9,28,4. Vgl. Cardinali, 14; Gruen II 432 f.; Vogt, 64; Walbank III,670; Hopp. 93 ff.; Kallet Marx, 31.

²⁰ Liv. per.50; Eutr. 4,13; Oros. 4,22,9; Zon. Zur Datierung: MacKay 76 f., Walbank III, 678 f.; Helliesen, 308; Morgan, 427; Danov, 100.

²¹ Pol. 36,17,14: Vgl. Helliesen, 314; Morgan 427; Kallet Marx 35.

²² Liv., per.50, Paus.7,13,1; Vell.1.11,2; Diod. 32,9 b, Zon. 9,28,5 – vgl. auch die Inschrift zu Ehren des Metellus: IG X 2,134; s.Morgan, 426; Gruen II 433; MacGing 78; Papazoglou 306; Kallet Marx, 32.

²³ Flor. 1,30,5; Zon 9,28,7. Vgl. De Sanctis, 126; Walbank III 682 f.; Morgan, 427; Danov 101.

²⁴ Diod.32,9b; Liv., per.50; Vell. 1,11,1; App. Lib. 135, 643; Eutr.4,13. Vgl. De Sanctis, 125 f.; Walbank III,682; Ooteghem, Caecilius, 53.

(App. Lib. 111,525)²⁵. Daher kann man ihm weder ein gewisses Organisationstalent, noch einen gewissen Weitblick und Einsicht in die Verhältnisse Roms absprechen²⁶. Andrerseits zeigte er nicht die Besonnenheit, seine Siege über Makedonier und über Juventius durch Mässigung auszunützen. Diodor berichtet (32,9a), dass er nach seinem Sieg grausam wurde und aus Makedonien Menschen verbannte, andere folterte und tötete: ἐξετράπη πρὸς ὡμότητα καὶ παρανομίαν τυραννικήν²⁷ und fügt hinzu, dass die Makedonen in seinem Heer ihn als φύσει θηριώδης καὶ φοινικός und als πάσης κακίας ἀνάπλεως bezeichneten. Die misshandelten Makedonier (εὕποροι) waren wahrscheinlich auf Seiten der römischen Oberschicht, wie das Beispiel des Feldherren Telestes vermuten lässt, an dessen Familie Andriskus seinen Zorn ausliess; Telestes ging zu den Römern über²⁸.

Was die Definition seines Anhanges anbelangt, so wurde er – wie gesagt – in der ersten Phase seiner Erhebung von einem ὄχλος (s.o.) unterstützt, wie Diodor (32, 40a) abwertend feststellt – verächtlich auch Zon. 9,18,3: χεῖρά τε συνήγαγειν ἀνθρώπων νεωτεροποιῶν. Mit ὄχλος könnten auch Söldner²⁹ gemeint sein, die von dem Prätendenten weit mehr überzeugt gewesen zu sein schienen als die eigentlichen Makedonier, deren Königthron Andriskus usurpierten wollte. Mehr Glück hatte er bei anderen ethnischen Gruppen, besonders Thrakiern³⁰, bis auch diese vor den Kopf gestossen wurden.

Dennoch scheint sein Beispiel Schule gemacht zu haben. Auf die untersten Schichten der Bevölkerung Makedoniens, die wohl durch diese Ereignisse noch mehr erschüttert wurden als durch die Behandlung durch Rom nach Pydna, haben sich in den folgenden Jahren zwei weitere angebliche Verwandte des Perseus gestützt, ein Pseudoalexander, der gegen Rom eine Armee am Flusse Nestos aufstellte (Zon. 9,28,7) und von Metellus geschlagen wurde³¹ sowie

²⁵ Vgl. Cardinali, 15 ff.

²⁶ Ootghem, Caecilii, 53; Danov, 101.

²⁷ Vgl. Pol. 36,17,12 ff.; (mit Walbank III 682); Zon. 9,28,5; Vell. 1,11,1. S. Cardinali, 17; Papazoglou, 305.

²⁸ Diod.32, 9b. Vgl. Bernhardt, 15.

²⁹ Über die Einwanderung und Anwerbung makedonischer Söldner in Kleinasien vor dem 2.Jh. und besonders zu verschiedenen Zeitpunkten in diesem Jh.: s. Griffith, 145 f.; Collins, Revolt, 106, 124 ff. und Macedonians, 86 f.; Pulci Breglia, 206 f.; Helliesen 311; Daubner 159 ff.

³⁰ Diod. 32,15,5-7; Flor. 1,30,4; Zon. 9,28,5. Vgl. Bernhardt, 14; Kallet Marx 34.

³¹ Ootghem, Caecilii 54.

ein weiterer Pseudophilipp, der 143 mit einem aus Sklaven gebildeten Heer von dem Quaestor L.Tremellius Scrofa besiegt wurde³². In beiden Fällen scheinen wiederum thrakische Elemente mitgewirkt zu haben. Nach Diodor (37,5a) liess sich schliesslich im Jahre 90 ein gewisser Euphenes zum König von Makedonien ausrufen und wurde von *πολλοί* gegen die römische Herrschaft unterstützt. In diesem Falle versuchte der Vater des Prätendenten, mit thrakischem Hilfe den Sohn von seinem Vorhaben abzubringen³³.

2. Aristonicus

Die Existenz eines illegitimen Gliedes des Fürstenhauses könnte 133 bewirkt haben, dass der letzte König von Pergamon, Attalos III., sein Reich testamentarisch den Römern vermachte hat³⁴. Wahrscheinlich hat erst die Bekanntgabe des Testaments die Erhebung des Aristonicus ausgelöst und hat dieser bis dahin gehofft, zum Erben eingesetzt zu werden³⁵. Daher weiss man von der Zeit vor diesem Ereignis fast nichts.

Über seine Herkunft berichten einige Quellen (Just. 36,4,6; Plut., Flam. 21,10), er sei Sohn eines Kitharöden gewesen, andere (Eutr.4,9,1) definieren seine Mutter (Tochter eines Kitharöden!) eine Konkubine von Eumenes II. (vgl. Just. 36,4,6); die meisten³⁶ erwähnen die Mutter gar nicht, bezweifeln die Vaterschaft des Eumenes jedoch keineswegs. Daher ist er streng genommen kein Scharlatan oder Hochstapler³⁷, sondern eher ein Usurpator, und hat seine Revolte manches gemeinsam mit einem Bürgerkrieg.

Über das Schicksal und die Erhebung des Aristonicus verfügen wir, im Zusammenhang mit dem Testament des Attalos über

³² Vgl. Varr., r.r. 2,4,1; Liv. per.53; Eutr.4,15. Vgl. De Sanctis, 127; Bernhardt, 15; Morgan, 430 f. (zur Datierung der ersten Erhebung); Kallet Marx, 33,36; Daubner 102

³³ Liv. per 53. Vgl. De Sanctis, 127; Rubinsohn, Macedonian Resist., 158 Anm.99; Kallet Marx, 37

³⁴ S. das pergamenische, nach Attalos' Tod erlassene Dekret, das auf das Testament Bezug nimmt, vielleicht, weil Aristonicus bereits dagegen wirkte (Merola,20): OGIS 338. Vgl. Braund, 22 ff.; Malitz, 236; Engels, 291 ff. . Über die juristischen Aspekte s.o ; über Attalos' umstrittene Persönlichkeit: Engster, 66 ff.

³⁵ Und zwar gleich nach dem Bekanntwerden des Testamente : App.,B.C. 1,17,73. Vgl. Gabba, Appiani Bell. civ. 55; Collins, Revolt 49, Malitz, 237, Engels, 291 ff. Anders Hopp, 124 ff. (und vor ihm Foucart)

³⁶ Sall., Hist. IV 69,8; Liv.,per. 59; Flor. 1,35,20,4; Oros. 5,10,1. vgl. auch Strab. 14,1,38, 646; Diod. 34/35,2,26, beide aus Poseidonios (Malitz, 236 f.), der dem Attalos III. wegen dessen prorömischer Gesinnung wohl nicht wohlgesinnt war (vgl. Rubinsohn, Bellum, 557 ff.; Sherwin-White, Involvement, 66; Gruen, II 594; Collins, Eutropius, 39)

³⁷ Nur Velleius (2,4,1) behauptet *mentitus regiae stirpis originem*

wertvolle Inschriften³⁸, die wichtigste literarische Quelle ist ein knappes Kapitel in Strabo³⁹, der den Prätendenten im Zusammenhang mit der Geschichte von Leukai bei Smyrna erwähnt und ihn wohl nicht für erbberechtigt ansieht.

Dem Aristonicus folgten bis zu seiner Gefangennahme durch die Römer (s.u.) ein grosser Anhang, zeitweise ein grosses, anscheinend gut trainiertes Heer; er beherrschte weite Gebiete Kleinasiens. Zunächst scheint er von einem Teil seiner Landsleute unterstützt worden zu sein⁴⁰ d.h. von pergamenischen Untertanen, Bürgern, Bauern und Soldaten, unter denen auch eine Anzahl auswärtiger Söldner⁴¹ und vielleicht griechischer Städte ausserhalb des Attalidenreiches⁴² gewesen sein muss; später stützte er sich in zunehmendem Masse auf Arme (ἄποροι) und Sklaven⁴³, denen er die Freiheit versprach. Zu Beginn seiner Erhebung haben wahrscheinlich zwei Faktoren der pergamenischen Situation sein Vorgehen bestimmt: einmal scheint die wirtschaftliche und soziale Lage des Reiches und das Los der auf dem Land arbeitenden Sklaven⁴⁴ beim Tode des Attalos drückend gewesen zu sein⁴⁵ und zum zweiten waren wohl mit der Aussicht, von Rom abhängig zu werden, die Vertreter vieler sozialer Schichten nicht einverstanden⁴⁶. Auf der

³⁸ Eine Übersicht in Collins, Revolt, 16 ff., Daubner, 272 ff.

³⁹ Hierüber: Collins, Revolt 9 ff.; Engels 293 ff.; Daubner, 183. Die anderen Quellen zusammengestellt bei Merola, 14, Anm.6; Dreyer, Rom, 58 Anm.10.

⁴⁰ Plut., Flam. 21,10. Vgl. Carrata Thomes 40; Robert, Villes, 216 ff., Mileta, Eumenes III. 49, 55 ff. 61; Bernhardt, 30; Engels, 296; Daubner, 154 ff.; Dreyer-Engelmann 70, bes. Anm.280, 79,

⁴¹ In der zitierten Inschrift aus Pergamon OGIS 338, Zeilen 15-17 ist von Makedonen, Mysern und Μασυδνοί die Rede (vgl. Magie II 1036 f. Anm.8; Robert, 268 ff.; Daubner 80 ff.). Über die Myser s. Kertész, 109 Anm.21. Makedonen dürften zum Teil schon seit Beginn des Jahrhunderts und auch vorher in Kleinasien gewesen, andere erst von den letzten beiden Attaliden in Dienst genommen worden sein. Hinzu kommen thrakische Söldner, die z.B. bei der Gefangennahme des Crassus (s.u.) eine wichtige Rolle spielten (Val.M. 3,2,12, s. auch die Ehreninschrift für Menas aus Sestos: OGIS 339; vgl. Magie II 1036 Anm. 6; Hansen 154 f.; Africa 113, Daubner 166 s.). Dies besagt jedoch nicht, dass Aristonicus von Thrakien aus seine Revolte vom Zaun gebrochen hat (so Potter, 143 f.)

⁴² Daubner 135 ff.

⁴³ s.u. Gruen II 597. Vielleicht war ihre Zahl nicht allzu gross: Carrata Thomes, 46, Dreyer-Engelmann, 87; Daubner, 31 mit weiterer Bibliographie. Über die δούλων πόλις in der χώρα von Kolophon: Mileta, Eumenes III: 55 ff.; Engels 296.

⁴⁴ Carrata Thomes, 18 ff. mit Bibliographie

⁴⁵ Hansen, 96 f.; Hopp, 135 ff.; Malitz, Poseidonios, 237; Engels, 293 f

⁴⁶ Carrata Thomes, 51 ff.; Collins, Revolt 78 ff.; Rubinson, Macedon. Resist., 142 ff.; Daubner, 159 ff.

anderen Seite unterstützten diverse Städte, besonders Pergamon und Ephesos⁴⁷, sowie reiche Grundbesitzer die römische Sache.

Zunächst gelang es Aristonicus, eine Reihe von (z.T. griechischen) Städten an der agäischen Küste zu erobern⁴⁸ und mit Hilfe von Phokaia und Leukai in Besitz einer Flotte zu gelangen⁴⁹. Doch wurde er in der Seeschlacht bei Kyme gerade durch das Engagement griechischer und anderer Städte⁵⁰, denen Rom Freiheit zugesagt hatte⁵¹, besonders von Ephesos, geschlagen (Strab. 14, 1, 38, 646)⁵² und musste sich in das myisch-lydische Landesinnere (μεσόγαστα: Strab. 14,1,38)⁵³ zurückziehen.

Dort zwang er mehr oder weniger gewaltsam die alte makedonische Kolonie Thyateira und die attalidischen Militärkolonien Apollonis und Stratonikeia seine Sache zu vertreten⁵⁴. In letzter Zeit wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass sein Anhang auch in der zweiten Phase nicht aus grundsätzlich anderen Menschengruppen bestanden haben konnte, doch scheint das Verhältnis der Kräfte sich verschoben zu haben und müssen viele neue und heterogene Elemente, z.B. anatolische Einheimische und vielleicht andere Kolonisten⁵⁵ hinzugestossen zu sein (s.u.). Er nannte dieses Gefolge Ἡλιοπολῖται (Strab. 14,1,38, 646 – vielleicht ist der Ort mit Thyateira zu identifizieren⁵⁶), über dessen Bedeutung viel herumgerätselt wurde und wird⁵⁷: am naheliegendsten ist eine Verbindung zum Kult

⁴⁷ Bernhardt, 289 ff.; Engels, 292 f. Daubner, 148 ff. Über Kolophon und andere Städte in Ionien s. Kallet Marx 102 ff.; Dreyer, Rom, 64.

⁴⁸ Strab.14,1,38, 646, Iust. 36,4,7; Flor. 1,35,20,4. Vgl. Magie I 148, Hopp, 45, Gruen II 598; Dreyer-Engelmann, 67; Daubner 77. Eine gute Übersicht über die Probleme dieser Freiheit und die Städte, die sie betraf in Merola, 22 ff.

⁴⁹ Strab.14,1,38. Cfr. Magie I 148 f.; Carrata Thomes, 52; Hopp, 143; Daubner, 92; Coarelli, 219.

⁵⁰ Vgl. Magie I, 151; Miletia, Aristonikusaufstand 119; Daubner, 77.

⁵¹ Kallet Marx 101 ff.; Dreyer-Engelmann, 70, 88; Dreyer, Rom, 64, 71.

⁵² Collins, Revolt 87. Das Datum schwankt zwischen 133 (so z.B. Sherwin White, Foreign Policy, 83, Involvement, 68; Hopp, 144; Dreyer-Engelmann, 71 ff., zuletzt Coarelli, 213 ff.; Dreyer, Rom, 58) und 131 (in den meisten Beiträgen, z.B. Magie I 151, Collins, Revolt, 181 ff.;

⁵³ Merola, 28; Dreyer-Engelmann, 68; Engels, 295; Dreyer, Rom, 57.

⁵⁴ Vgl. Robert, 264 ff. Daubner, 179 ff.

⁵⁵ Über Einheimische bes. Daubner, 78 ff mit Bibliographie (es handle sich vor allem um freie Bauern - λαοί - der χώρα). S. Auch Virgilio, Cités, 273. Über die Kolonisten: Miletia, Eumenes III., 53; Pulci Breglia, 212 ff.; Hopp. 145; Collins, Revolt, 57.

⁵⁶ Daubner, 79 ff.

⁵⁷ z. B. Bömer, 398 ff.; Daubner, 174 ff mit weiteren Angaben.

des Sonnengottes von Baalbek⁵⁸ oder –allgemeiner – zu Helios, dem Gott der Freiheit und Gerechtigkeit⁵⁹; man könnte auch an ein charismatisches Fundament denken⁶⁰. Vor etwa einem Jahrhundert wurde diesen Elementen eine utopische Bedeutung sozialer Gleichheit beigemessen⁶¹, unter Berufung auf den Reiseroman von Jambulos oder den Stoiker Blossius von Cumae, welcher nach der Ermordung des Tiberius Gracchus zu Aristonicus geflohen ist (Plut., Tib. Gr. 20,3-7; Cic., Lael. 37; Val. Max. 4,7,1). Man glaubte, diese sozialrevolutionäre Auffassung durch den gleichzeitigen Sklavenkrieg in Sizilien erkären zu können⁶², wozu vor allem eine missverstandene Aussage Diodors (34/35,2,26) beitrug. Die verschiedenen Personengruppen, die sich Aristonicus anschlossen, haben nichts mit einem Idealstaat für Unterdrückte zu tun⁶³; Aristonicus kam es nach wie vor darauf an, den pergamenschen Thron zu besteigen und das Eingreifen Roms zu verhindern⁶⁴. Nach Attalos' Tod betrachtete er sich als legitimes Oberhaupt des Königreiches, wie die Tasache beweist, dass er als Eumenes III. in Thyateira, Apollonis und Stratonikeia gefundene Kistophoren münzen prägte mit Abbildungen von Apollo, Dionysos, Asklepios und Zeus⁶⁵.

Wie im Falle des Andrus, reagierte Rom mit Bedächtigkeit auf den Aufstand⁶⁶, zunächst vielleicht weil es selbst von dem

⁵⁸ Magie, I, 152, II 1041 Anm. 18; Hansen, 153; Africa, 120 f.; Kim, 163; Daubner, 176 Dreyer-Engelmann, 71 ff.)

⁵⁹ Carrata Thomes, 57; Africa, 120 ff.; Sherwin White, Foreign Pol., 87, Involvement, 68; Hopp, 144; Daubner, 175 mit Anm. 370

⁶⁰ Sherwin White, Foreign Pol. 87; Bömer, 404 ff.; Daubner (178 ff.) denkt an den Sonnengott Tyrimnos

⁶¹ Rostovtzeff, 571 ff., v. Pöhlmann, II 423 ff., Beloch, 359 ff. Später auch z.B. Lens, 63 ff.; Delplace 53 ff.; Vavrinek, 110 ff.; Dumont, 119 ff. und vor allem Jonkers, 387 ff.

⁶² So Rostovtzeff, Vogt, Vavrinek, 110 ff. Hierzu Africa, 112 ff., Carrata Thomes, 54 ff.; Collins, Revolt 9 ff.; Gruen II, 598; Pulci Breglia 202; Malitz, Poseidonios, 237; Miletta, Aristonikosaufstand, 121; Kim, 160 ff.; Rubino, Sklavenaufstände, 85 f.; Daubner, 172; Dreyer-Engelmann 87 s.

⁶³ Daubner, 177

⁶⁴ s. Carrata Thomes, 51; Collins, Revolte 78 ff.; Habicht, 379; Rubino, Macedonian resist., 142 ff.; Miletta, Eumenes III., 62 f.; Daubner, 159 ff. Darum ist es nicht sehr wahrscheinlich, dass Aristonicus schon vor dem Tode des Attalos an eine eigenständige Dynastie dachte: so z.B. Hopp, 121 ff. Beispiele der gegenteiligen Meinung z.B. bei Merola, 289 Anm. 909.

⁶⁵ Mit der Legende Βασιλεωσις Αριστονίκη. Vgl. Carrata Thomes, 52; Collins, Revolt 93 ff., 132, 133 ff. und Eutropius, 93 ff.; Robinson, 1 ff.; Delplace 41, 49 ff.; Robert, 252 ff.; Hopp 122 ff.; Adams, 302 ff.; Kampmann 38 ff.; Rubino, Bellum Asiaticum, 557 f.; Kienast, 250 ff.; Bussi, 109 ff.

⁶⁶ Gruen II, 599, Collins, Revolt, 52 ff.; Daubner, 45.

Testament des Attalos überrascht war⁶⁷, dann, weil es ihn unterschätzt hatte und seine Truppen auf anderen Kriegsschauplätzen einsetzen musste⁶⁸ und vielleicht auch, weil es mit der Hilfe der um das Attalidenreich liegenden Königreiche, Kappadokien, Bithynien, Pontos und Paphlagonien rechnete⁶⁹, die auf Gebietszuwachs hofften, aber in sich stets untereinander uneins waren.

In der zweiten Hälfte von 133 nahm Rom die Erbschaft offiziell an⁷⁰ und entsandte wahrscheinlich kurz darauf eine Fünfergesandtschaft nach Pergamon, die wohl –im Gegensatz zu den στρατηγοὶ εἰς Ἀσίαν des Dekrets des Senats (OGIS 435)⁷¹ – nur zivile und diplomatische Aufgaben hatte (z.B. das geerbte Territorium in Augenschein zu nehmen, Gesuche einzelner Städte im pergamenschen Reich zu prüfen, mit den umliegenden Königen Kontakt aufzunehmen⁷²), vielleicht auch, um die Bewegungen des Aristonicus zu beobachten⁷³.

Ihr Haupt war Scipio Nasica Serapio, dessen Vater Corculum im J. 150 die Aufgabe anvertraut worden war, Andriscus zu beobachten (s.o.)⁷⁴; in Pergamon ereilte ihn der Tod⁷⁵. Erst Ende 132 entschloss sich der Senat zur Entsendung eines militärischen Befehlshabers⁷⁶, dessen Wahl nach langen Diskussionen auf P. Licinius Crassus Mucianus fiel, einen Experten des Orients (Val. Max. 8,7, 6)⁷⁷; er schloss Aristonicus in Leukai 131 ein, musste jedoch ohne Erfolg abziehen und wurde schliesslich besiegt und ermordet⁷⁸.

⁶⁷ Gruen, II, 594; Miletta, Vorgeschichte, 432 f. und Eumenes III., 59; Habicht 378; Daubner, 20; Merola, 16 f.

⁶⁸ Vgl. Paret, 336; Hansen 155; Daubner, 44 f.

⁶⁹ Strab. 4,1,38; Eutr. 4,20,1; Oros. 5,10,1. Vgl. Wilcken, 962 ff.; Magie I 150 und Anm. 11, 1037; Paret, 335; Carrata Thomes, 49; Gruen II, 599 601; Africa, 114, Sherwin White, Involvement, 68; Daubner, 101 ff.; Dreyer-Engelmann, 68.

⁷⁰ OGIS 435, bes. Zeilen 10 und 14, vgl. Carrata Thomes, 44 ff.

⁷¹ Vgl. Delplace 29; Africa 111; Gruen II 600 f.; Schleussner, Gesandtsch. 107

⁷² Daubner, 101 ff.

⁷³ Schleussner, Gesandtsch. 100; Collins, Revolte, 52; Daubner, 44 ff.; Dreyer-Engelmann, 85

⁷⁴ Vogt, 64; Collins, Revolt 54 ff.; Merola 27; Daubner, 43, 104

⁷⁵ Val. M. 3,2,17; Plut. Tib. Gr. 21. Über sein Grab: IGR IV 1681, CIL I (2) 2502=ILS 8886) Vgl. Schleussner, gesanat schaft, 100 ff.; Collins, Revolte 54 ff.; Pulci Breglia 210; Merola, 27; Miletta, Eumenes III., 54; Daubner, 43

⁷⁶ Daubner, 105 ff.

⁷⁷ Vgl. Val. M. 3,2,12; Eutr. 4,20; Oros. 5,10; Front. 4,5,16; Strab. 14,1,38. Vgl. Cardinali 13; Carrata Thomes, 6; Gruen II 602; Hansen, 156 f.; Dreyer-Engelmann, 78; Daubner, 105 ff.

⁷⁸ Die Überlieferung ist Crassus durchweg feindlich gesinnt, s. die kuriose Geschichte in Gell. 1,13,11 f.; ebenso Oros. 5,10,1; lust. 36,4,8. Vgl. Magie, I 150; Hansen, 156; Daubner, 117

130 gelang es dem Konsul M. Perperna, einem im Sklavenkrieg erprobten Befehlshaber (Flor. 2,7,8), Aristonicus in Stratonikeia am Kaikos⁷⁹ zu belagern, zu schlagen und gefangen zu nehmen. Er wurde, zusammen mit dem pergamenischen Schatz, nach Rom gebracht⁸⁰, ebenfalls im Triumph aufgeführt (Vell. 2,4,1; Eutr. 4,20) und dann im Gefängnis erdrosselt⁸¹. Perperna selbst starb in Pergamon während der Vorbereitung seiner Siegesfeier⁸².

Nach seinem Tod ging der Kampf weiter⁸³, was wohl ein Zeichen dafür ist, dass die Monarchie für viele keine unerwünschte Staatsform war und Aristonicus für so manchen kein unerwünschter König gewesen wäre. Eine Zehnergesandtschaft unter dem Konsul Manius Aquilius brachte dann die Provinz „in die noch bestehende Form der Verfassung“ (Strab. 14,1,38⁸⁴), wovon die sofortige Eintreibung der Steuern durch die *publicani* wohl der wichtigste Aspekt ist⁸⁵.

Zusammenfassend muss man feststellen, dass die Ziele der beiden Prätendenten vor allem gegen Rom gerichtet waren: beide haben Siege über einheimische Kräfte und über Römer zu verzeichnen, welche kein Interesse am Fortbestehen der Monarchie hatten, für die beiden kämpften, der eine als Abenteurer, der andere aus - in gewissem Sinne - leichter verständlichen Gründen (*regis sanguinis* nennt ihn Florus 1,35,20,4), was auch in seinem andersartigen sozialen Verhalten zum Ausdruck kommen würde. Andriscus scheint gerade wegen seiner Grausamkeit gegen die Makedonen von diesen verlassen und verraten worden zu sein. Was Aristonicus be-

⁷⁹ Broughton, MRR I 252 ff. und Stratonikeia, 252 ff.; Robinson, 1 ff.; Robert, 261; Carrata Thomes 62, Magie I 153; Bernhardt, 31; Africa, 115, Daubner, 122 ff. Für das andere Stratonikeia: Coarelli 227

⁸⁰ Strab. 14,1,646; Iust. 36,4,9; Vell. 2,4,1; Flor. 1,35,20,6; App. Mithr. 62, 254; Oros. 5,10,5; Eutr. 4,20,2; Val. M. 3,4,5. Vgl. Broughton MRR I 502; Gruen II 602; Merola 35.

⁸¹ Oros. 5,10,4; Eutr. 4,20,2; Flor. 1,35,20,6. Vgl. Magie, I 153; Carrata Thomes, 62; Daubner, 128

⁸² Liv., per. 59; Eutr. 4,9,1; Oros. 5,10,5; Strab. 14,1,38; Iust. 36,4,9) Vgl. Daubner, 125.

⁸³ Vgl. Iust. 36,4,11, Flor. 1,35,20,7 und die Inschrift von Bargylia II 612: Vgl. Holleaux, 1 ff.; Hansen, 159 ff.; Pulci Breglia 207 ff.; Mileta, Vorgeschichte, 434 ff.; Daubner, 187 ff., Briant-Brun-Varinlisglu, 241 ff.; Dreyer-Engelmann, 68; Campanile 273 ff.; Coarelli 229 ff.; Dreyer, Rom 67 ff.

⁸⁴ S. die Bestätigung durch epigraphische Zeugnisse: Carrata Thomes, 62 ff. mit Bibliographie; Collins, Revolt, 71 ff.; 103; Mileta, Vorgeschichte, 434 ff.; Gruen II 606 ff.; Wörkle, 571 ff.; Kallet Marx 109 ff.; Daubner, 187 ff.

⁸⁵ zu der schon genannten Bibliographie: Engels, 297, Kallet Marx, 109 ff.; Daubner, 109 f.; Mitchell, 17 ff.; Wörkle, bes. 563 ff.; Merola 28 ff.

trifft, ist die Hypothese Daubners (S. 74 ff.), dass er versucht habe, den Hellespont in seine Gewalt zu bringen, um die Getreidezufuhr aus dem Schwarzmeergebiet für seine Leute zu sichern, durchaus attraktiv. Wenn er sich über drei Jahre an der Spitze dieses Völkergemischs behaupten konnte, musste der Lebensunterhalt desselben gesichert werden.

Der Kampf des Aristonicus spielte sich auf einem Gebiet ab, von dem Rom noch nicht Besitz ergriffen hatte, der des Andriscus auf einem durch die Massnahmen der Römer bereits schwer mitgenommenem Territorium. In beiden Gebieten stand kein römisches Heer. Eine gewisse Garantie für Rom waren jeweils prorömisch gesinnte Gruppen der Oberschicht, Makedoniens und der pergamenischen Küstenstädte.

Das militärische Gefolge beider Prätendeten war sowohl ethnisch wie sozial bunt gemischt. Es scheint, dass beide bei den Gruppen, von denen sie am ehesten Unterstützung erwartet hätten, keinen Erfolg hatten: Andriscus bei den Makedonen, Aristonicus bei den kleinasiatischen Küstenstädten sowie in Pergamon selbst⁸⁶, welches durch die von Attalos III. vorgesehene Verleihung des Bürgerrechts an die *πάροικοι* eher Aristonicus entgegenarbeitete⁸⁷. Das soziale Gefälle und das Völkergemisch dürfte bei Aristonicus noch diffenzierter gewesen sein als bei Andriscus.

3. L.Equitius

Equitius aus Fermi in Picenum (Val.M. 9,15,1), entweder serviler (App. B.C.1,32,141: *δραπέτης*, vgl. Cic. Rab.perd.20) oder jedenfalls von sehr niedriger Herkunft⁸⁸ trat im Jahr 102, also mehr als 30 Jahre nach Tiberius Gracchus' Tod, in Erscheinung. Bei der Aufstellung der Bürgerlisten durch den Zensor Q.Metellus Numidicus⁸⁹ gab er, der *sine tribu, sine notore, sine nomine* (Flor.2,4,1) war, als seine Gens die der Sempronier und sich selbst als Sohn des Tiberius Gracchus an. Dies dürfte damals wohl bedeutet haben, dass er nicht in Besitz des Bürgerrechts war, eine für die Zeit vor dem

⁸⁶ Engels 286

⁸⁷ OGIS 338, Zeile 21 ff. Vgl. Hopp 132 ff.; Pulci Breglia 205; Kertesz 139; Virgilio, Attalidi, 67

⁸⁸ Vir.ill. 7,2 *libertini ordinis*, Cic., Rab.perd.20: *proveniva ex compeditibus atque ergastulis*

⁸⁹ vgl. das Elogium XIXb in CIL I,2, sowie Cic. Sest. 101; vir ill. 62,1; Val. Max. 9,7,2

Bundesgenossenkrieg durchaus häufige Situation beim Zensus⁹⁰
Die folgenden Ereignisse zeigen, dass er die *civitas* benötigte.

Valerius Maximus, der mehrere Episoden über Equitius aufgezeichnet hat, belehrt seine Leser (9,7,2), dass Metellus über die drei Söhne des Tiberius Gracchus sehr wohl Bescheid wusste⁹¹ und sich weigerte, den Unbekannten in die *clarissima gens* aufzunehmen (vgl. vir.ill. 62,1), woraufhin die *temeritas* der *multitudo* (s. auch *turbulentus vulgus*) sich dazu hinreissen liess, den *princeps* der Oberschicht zu beschimpfen und mit Steinen zu bewerfen (Val.M. 9,7,2) und den bereits eingekerkerten Equitius mit Gewalt dem Gefängnis zu entreissen (Val.M. 9,7,1).

Unter dem Thema „Frauen in der politischen Öffentlichkeit“ kommt Valerius Maximus wieder auf Equitius zu sprechen⁹²: die edle Schwester der Gracchen und Gemahlin des verstorbenen Scipio Aemilianus wurde gezwungen, in der Öffentlichkeit zu erscheinen (wohl vor den *comitia tributa*⁹³), *producta ad populum* auf das Forum, wo eine *imperita multitudo* mit lauter Stimme verlangte, sie solle ihren vermeintlichen Neffen küssen, um den Beweis zu erbringen, dass dieser ihrer Gens angehöre. Dass sie sich weigerte, registriert Valerius Maximus (3,8,6) als würdevolle Geste.

Marius und seine Anhänger, C. Servilius Glaucia und L. Apuleius Saturninus waren von der Masse, die Equitius begleitete, sichtlich beeindruckt; sie beschlossen, sich an Metellus, dessen Verhältnis zu Marius seit dem jugurthischen Krieg bekanntlich nicht das Beste war und der während seiner Zensur Saturninus und Glaucia aus dem Senat auszuschliessen suchte⁹⁴, zu rächen. Den innerhalb von fünf Tagen zu leistenden senatorischen Eid auf das Ackergesetz des Saturninus zugunsten der Ansiedlung von Veteranen in der Gallia Cisalpina⁹⁵ leistete Metellus nicht und ging ins Exil nach Rhodos⁹⁶. In den stürmischen Ereignissen der folgenden Monate blieb Equitius eine Randfigur, doch nach der Ermordung des

⁹⁰ Vgl. die Massnahmen gegen ein leicht zu erwerbendes Bürgerrecht in den neunziger Jahren des ersten Jhh. z.B. Gabba, *Politica e cultura*, 176 f.

⁹¹ S. Ooteghem, *Caecilii* 167

⁹² Über Valerius Maximus und seine Einstellung zu Frauen s. Bloomer, 56

⁹³ Cic., pro Sest. 101; Val.M. 4,1,13; Oros. 5,17,4. Nach Bauman (49) handelt es sich um einen Kriminalprozess gegen Metellus.

⁹⁴ Ooteghem, *Marius* 235; Cavaggioni, 70 ss.

⁹⁵ Flor. 2,4,26,3 ; App., BC 1,29,130 ff. Vgl. Rotondi, 331, Passerini, 122

⁹⁶ Cic., pro Sest. 101; Val.M., 4,1,13; Oros. 5,19,4 e App., BC 1,20,136 ff.; Vgl. Ooteghem, *Caecilii*, 174

Volkstribunen A.Nonius/Nunnius⁹⁷ bewarb er sich auf Betreiben des Saturninus um das Amt (Flor.2,4,16,2); am Tage seines Antrittes, vielleicht auch schon kurz davor, wurde er ermordet⁹⁸. Valerius Maximus definiert ihn in diesem Zusammenhang als *taeterrimus* (9,7,3) und seine Bewerbung als *adversus leges* (9,7,1). Ohne hier näher auf die problematischen Geschehnisse dieser Wochen eingehen zu wollen⁹⁹, muss man festhalten, dass Equitius dem Saturninus als Instrument gedient und im Vergleich zu einem Andriscus, Aristonicus und später Amatius keine eigene Initiative entwickelt zu haben scheint¹⁰⁰. Wahrscheinlich gehörte bereits Equitius' Versuch, als Bürger registriert zu werden, zu den Plänen des Saturninus. Sicher ist Appians (BC 1,32, 141) Bemerkung richtig, die Sehnsucht nach den Gracchen sei so gross gewesen, dass die Massen auch einem nur angeblichen Sohn des Tiberius Gracchus huldigten, ohne diese Verwandtschaft genauer nachzuprüfen. Dasselbe gilt für den falschen Marius (s.u.)¹⁰¹. Für das niedrige Volk Roms musste jede Verbindung zu den Gracchen eine weit grössere Bedeutung gehabt haben als für die Zeitgenossen des Andriscus dessen Ähnlichkeit mit einem Perseus oder für die des Aristonicus dessen Abstammung von Eumenes II.

4. Amatius.

Eine *humilissima sors* (Liv.per.116)¹⁰², ebenfalls verbunden mit dem Wunsch, in den Besitz des Bürgerrechts zu gelangen (s.u.), ist auch die des Pseudomarius, den Livius Chamates, Appian (B.C.3, 3,6) Amatius und Valerius Maximus (9,15,1) Herophilus (was auf griechische Herkunft schliessen liesse) nennen. Wie sich Equitius zur Registrierung in eine Tribus an die gens Sempronia appellierte, so der Pseudomarius an die Verwandten des Marius, zunächst an Cicero¹⁰³, der ihn aber an den damals mächtigsten und ebenfalls

⁹⁷ Plut.,Mar.29,1; Liv.per.69; Val.M. 9,7,3 ; vir.ill. 73,5; App.BC 1,28,127.

⁹⁸ Zur schwierigen Chronologie auf Grund der widersprüchlichen Aussagen der Quellen s. Passerini, 114; Gabba, Appiani Bell. Civ., 110 f.; Twyman, Date, 282 f. und The day, 495 ff.; Carney, 495 ff.; Seager, 9 f.; Badian, 101 ff.; Benen-Hillard, 269 ff.; Cavaggioni, 90 ss.

⁹⁹ Flor.2,4,16,4 f.; App.,BC 1,32,141 ff; mit Münzer, Equitius, RE, 323; Gabba, Appiani Bell. Civ 110 ff.; Cavaggioni, 157 ss.

¹⁰⁰ Münzer (Equitius, 323) definiert ihn eine Puppe des Saturninus.

¹⁰¹ Yavetz, Plebs, 60.

¹⁰² *Fugitivus qui in C.Mari nomen invaserat* vom 2. Sept.44 (in Cic., Phil.1,5) sagt nichts über seinen Stand aus (Meijer, 118; Malitz, Nikolaos,123). Val.M. 9,15,1: *ocularius/equarius medicus* verbunden mit dem Namen Herophilus.

¹⁰³ Über die Verwandtschaft mit Cicero s. Shackleton Bailey, VI, 292; Meijer, 114 f.

verwandten Caesar verwies (Att.12,49,1.f.)¹⁰⁴, dessen Tante Julia die Frau des Marius war. Auch wenn einige Forscher¹⁰⁵ eine Verwandtschaft mit Marius für möglich halten (Amatius wäre danach ein illegitimer Sohn des jüngeren Marius), muss man sich fragen, warum fast 40 Jahre seit dem Tod seines angeblichen Vaters verstrichen waren, ohne dass dieser Amatius in Erscheinung getreten ist, um seine vermeintliche Verwandtschaft mit Marius und Caesar geltend zu machen. Eine Möglichkeit wäre höchstens diejenige, die chronologisch nicht sicher einzuordnende¹⁰⁶ Stelle bei Valerius Maximus (9,15,1), wo es heisst, Amatius sei von Veteranen aus Kolonien, Munizipien und Kollegien¹⁰⁷ zu deren Patronus erwählt worden, wodurch sich vielleicht auch der grosse Anhang erklären liesse, an den Anfang seines Auftretens zu stellen. Andernfalls könnte man an den Zeitraum zwischen seiner Verbannung durch Caesar (s.u.) und seiner Wiederkehr nach dessen Tod denken. Leider verrät Cicero das wirkliche Anliegen, das Amatius veranlasste, Cicero aufzusuchen, nicht. Nachdem dieser von Cicero nur den Hinweis auf Caesar bekommen hatt, wandte er sich nicht an diesen selbst, sondern an dessen Grossneffen, C.Octavius, dem er kurz nach der Schlacht bei Munda 45, am Janiculum begegnete, in Begleitung einer grossen πλῆθος ἀνθρώπων (Nik.Dam. FGH 90, 128 & 32 und weiter unten: σὺν πολλῷ πλήθει)¹⁰⁸ und den er um Aufnahme in die *gens Julia* bat¹⁰⁹. Nikolaos berichtet, dass einige Frauen¹¹⁰ aus der Familie Caesars bereit waren, ihm seine εὐγένεια¹¹¹ zu bezeugen, was jedoch nicht für Atia, die Mutter des Octavius und deren Schwester zutraf; diese weigerten sich, καταψεύσασθαι τοῦ σφετέρου οἴκου, wie zuvor Sempronia sich geweigert hatte, den Equitius zu küssen oder die Frau des Sertorius, einen Sertorius anzuerkennen, der nicht ihr Mann war (Val.M.8,15,3)¹¹². Mit fast

¹⁰⁴ Vgl. Nik:Dam.,Fr.128,32; Suet.Jul.59; Vell. 2,41,2: bell.Afr. 32,3; Dio C. 58,4,2; Vgl. Yavetz, Plebs 59; Meijer 114.

¹⁰⁵ z.B. Alföldi, Caesar in 44, 73; Yavetz, Plebs 59; Meijer, 116

¹⁰⁶ Ad es. Scardigli, Falso Mario, 212; Jehne, 310, Anm.98

¹⁰⁷ Vgl. Münzer, Marius, 1816; Rini, 164.

¹⁰⁸ Münzer, Marius, 1816; Rini, 164

¹⁰⁹ Ich lasse die Bedenken Cristofolis (Dopo Cesare, 137 Anm.407) gegen meine Hypothese (Falso Mario, 219 ff.), dass Marius, wie etwa Aristonicus, aus finanziellen und erbrechtlichen Gründen daran interessiert gewesen sein könnte, in den Clan Caesars aufgenommen zu werden (so z.B. jetzt auch Rini,172), gelten, doch bleiben seine wahren Ziele dann erst recht im Dunkeln (z.B. Yavetz, 51)

¹¹⁰ Vermutungen über sie in Scardigli, Nikolao, 111; Malitz, Nikolaos, 124

¹¹¹ εὐγένεια heisst allgemein: ehrenwerte Herkunft, weshalb Cristofoli (Dopo Cesare, 137 Anm. 408, vgl. Syme, 105) συγγένεια (Verwandtschaft) vorschlägt.

¹¹² Münzer, Marius, 1816

denselben Worten wie vorher wiederholt Nikolaos das Bemühen des Amatius um Aufahme in die Familie Caesars und stellt den skeptischen Frauen die πολλὴ σπουδὴ τῶν συνόντων πολιτῶν gegenüber, die von seiner Abstammung von Marius überzeugt waren. Octavius wagte es nicht, den Hochstapler und seine πλῆθος τῶν πολιτῶν vor den Kopf zu stossen und, wie Cicero in seinem Brief vom 20. Mai (Att. 12,49,1-2) den Amatius an Caesar verwiesen hatte (s.o.), so tat es jetzt dessen Grossneffe, indem er seinen Onkel als τοῦ γένους ἡγεμῶν sowie τῆς πατρίδος und als προστάτης des ganzen römischen Reiches bezeichnete¹¹³; er gab zur Antwort, dass von Caesars Entscheidung die Reaktion aller anderen abhänge und bis dahin Amatius keine Ansprüche auf die Verwandtschaft stellen solle.

Zu einem Zeitpunkt, der sich wenige Tage oder Wochen später ereignet haben muss¹¹⁴, *Cn.Pompeio adulescente in Hispania oppresso* (Val.M.9,15,1), spricht Valerius Maximus von Caesars Geste, das Volk in seine Gärten zuzulassen. Dieser Zeremonie wohnt der nicht namentlich genannte und zwischen zwei Säulen postierte Pseudomarius bei, wobei Valerius Maximus bemerkt, er sei mit fast demselben Enthusiasmus begrüßt worden wie Caesar selbst¹¹⁵, aber hinzufügt, er habe wie eine *erubscenda procella* gewirkt, von der die *respublica* eine Beleidigung (*vulnus*) erfahren habe wie zuvor von Equitius, hätte ihn Caesar nicht durch ein Dekret aus Italien verbannt¹¹⁶. Ähnlich hat Demetrius Soter an Andriscus gehandelt (s.o.). Nach Caesars Tod, so fährt Valerius Maximus fort, sei der Hochstapler nach Rom zurückgekehrt und auf Befehl des Senats ins Gefängnis geworfen und getötet worden, eine Nachricht, die einer anderen, bei Appian, widerspricht (s.u.). Appian weiss nämlich von der Verbannung durch Caesar nichts, da Amatius sich nach ihm zum Zeitpunkt von dessen Ermordung in Rom befand (B.C. 3,2,3). In einem leicht ironischen Ton berichtet Appian, dass Amatius sich für einen Enkel des Marius ausgab (ὑπεκρίνετο) und deshalb beim δῆμος beliebt war. Wegen der angeblichen Verwandtschaft (κατὰ τὴν ὑπόκρισιν) sei er auch mit Caesar verwandt gewesen und habe über dessen Tod tiefen Schmerz gezeigt: er habe ihm einen Altar

¹¹³ Meijer, 117; Cristofoli, *Dopo Cesare* 137.

¹¹⁴ Malitz, Nikolaos 123, Anm. 100.

¹¹⁵ Vgl. Déniaux, 117.

¹¹⁶ Zu den Gründen: Jehne 309.

errichten¹¹⁷ und denselben bewachen lassen, wodurch er zum Schrecken der Caesarmörder wurde¹¹⁸.

Die nachfolgenden Unruhen nahm etwa einen Monat später¹¹⁹ Antonius zum Anlass, den Amatius festzunehmen und zu töten¹²⁰ χωρὶς δίκης, μάλα θρασέως, d.h. wohl ohne ihm das Recht auf Provokation zu gewähren (die ihm vermutlich zustand¹²¹), weshalb der Senat dieses Vorgehen als παράνομον ἔργον bezeichnete, so froh er auch darüber war¹²². Appian (B.C.3,3,7) fügt hinzu, dass die στασιῶται, die rebellierenden Anhänger des Amatius und der übrige δῆμος (*plebs* in Liv., per.116) aus Enttäuschung und Empörung über den von ihnen geschätzten Antonius das Forum besetzten und verlangten, an Stelle des Amatius solle nun die Obrigkeit an Caesars Altar Opfer bringen. Antonius¹²³ erstickte den Aufstand mit militärischer Gewalt, wobei ausser Appian auch andere Quellen unter den Opfern der Anhänger zwischen Freien und Sklaven unterscheiden¹²⁴.

5. Schluss betrachtung

Wie Equitius, so gab sich Amatius als Verwandter eines *populäris* aus und fand damit grossen Anhang bei den Massen. Die Getreuen des (richtigen) Marius suchten, das grosse Gefolge des Equitius für eigene Zwecke auszunutzen. Das zahlreiche Gefolge gilt bei allen vier Prätendenten als Beweis für ihre gerechtfertigten

¹¹⁷ Der Altar wurde nach einer besseren Tradition (Cic., Phil.1,5; Suet. Jul. 85; Dio C. 44,51,1) nicht von ihm selber errichtet, galt aber als Kultstätte Caesars; nach den lateinischen Autoren (Cic., Att.14,15,1, Phil.1,5; Suet. Jul.85) handelte es sich um eine *columna* oder ein *bustum* (Cic., Phil.2,42,107) oder Beides (zum Problem: Taylor, 84; Cogrossi, 141 ff., 146 ff., 156 ff.; Weinstock, 364 f.; Montagna Pasquini, 148 ff.; Déniaux, 118 ff., Cristofoli, 147 f., 150).

¹¹⁸ Münzer, Marius, 1817.

¹¹⁹ Die Chronologie der Ereignisse ist rekonstruierbar mit Hilfe der Briefe Ciceros: ad Att. 14,15,1 und 16,2 von Mitte April 44; vgl. Scardigli, Falso Mario 214; Magnino, Appiano 123 f.; Grottarola, 70 Anm.175; Gotter 29, Anm.130; Cristofoli, Dopo Cesare, 143.

¹²⁰ Die verschiedenen Gründe bei Monteleone, 335, Grattarola 28 f. und 71, Anm.177.

¹²¹ Scardigli, Falso Mario 216, anders Grattarola 28.

¹²² Cristofoli, Dopo Cesare 142: Zur Beurteilung des Antonius im 3. Buche Appians s. Gabba, Appiano 153, 155, 160; Magnino, Composizione 99 ff.; Cristofoli, Dopo Cesare 146.

¹²³ Nach Cicero (Phil.1,5; vgl. Att.16,17a, Lact. Inst. 1,15,30), der seine Bewunderung über das Eingreifen seines ehemaligen Schwiegersohnes zum Ausdruck bringt, war die Repression vor allem (oder überhaupt) dem anderen Konsul Dolabella zuzuschreiben (vgl. Cogrossi, 144 f., Cristofoli, Cicerone, 260 f.).

¹²⁴ S. Vor allem Cic. Phil. 1,5 (*scelerati servi – impuri et nefarii liberi*). Vgl. Will, Mob135.

Ansprüche. Caesar und Antonius erachteten das Gefolge des Amatius für gefährlich und bedrohlich für sie selbst; entsprechend handelten sie. Doch auch Marius sah sich schliesslich gezwungen, den Equitius, mitsamt seinen eigenen Handlangern, Glaucia und Saturninus für das Wohl des Staates zu opfern, um den Bürgerkrieg zu vermeiden. Ein genaueres Ziel der Taten der beiden „Römer“ wird nicht sichtbar, doch dürfte der Ausgangspunkt ihrer aufröhreischen Bewegung die Verweigerung des Bürgerrechtes, bzw. die negierte Bestätigung der Zugehörigkeit zu einer einflussreichen Gens gewesen sein, mit deren Hilfe sie bestimmte Pläne verwirklichen wollten. Equitius hätte sich wohl mit dem Volkstribunat unter dem Konsulat des Glaucia und an der Seite des erfahreneren Kollegen Saturninus zufrieden gegeben. Amatius, der in seinen Handlungen grosse Selbständigkeit manifestierte, verfolgte mit der Konfrontierung mit Caesar einerseits und der Pflege seines Kultes nach seinem Tod andererseits wohl höhere Ziele; er kann in der Bedeutung, die er dem Caesarkult beizumessen vorgab, in gewisser Hinsicht als Wegbereiter des Prinzipates gelten. Sein Anhang bestand nicht nur aus Proletariern der niedrigen Schichten, wofür z.B. sprechen würde, dass die Scharen seines Gefolges in den Quellen oft als *πολῖται* oder *δῆμος* und eben nicht als *οχλός* bezeichnet werden (s.o.), wobei natürlich nicht alle Quellen die gleichen Termini benutzen und gleich zu bewerten sind.

Die Ziele der „Griechen“, so abenteuerlich diejenigen des Andriscus auch gewesen sein mögen, sind klar: sie strebten nach einem vakanten Königsthron, zu dessen Besitzergreifung sie nicht nur eines grossen, ihnen ergebenen Gefolges beduften, sondern vor allem eines – wie auch immer zusammengesetzten – Heeres mit entsprechender Erfahrung; auch der in Kleinasien den Andriscus begleitende *οχλός* wird in Thrakien durch Soldaten ersetzt (über die soziale Vielfalt des Heeres von Aristonicus s.o.). Gegen beide musste Rom als neuer Besitzer und Verwalter des von ihnen beanspruchten Territoriums militärisch vorgehen und hat sie erst nach hartem Ringen überwunden; gegen die nur in der Hauptstadt agierenden beiden „Römer“ wurde kurzer Prozess gemacht: die bürgerkriegsartigen Agitationen im Jahre 100 erforderten gleichfalls militärischen Einsatz, wobei sie ursprünglich von Marius selbst in seiner senats- und nobilitätsfeindlichen Haltung hervorgerufen worden waren; im Falle des Amatius ging es Antonius zunächst um die Beseitigung von diesem selbst, doch folgten nach seinem Tod die militärische Unterdrückung der nachfolgenden Rebellion und die Verurteilung der Aufständischen.

BIBLIOGRAPHIE

Adams, J.P. 1980. Aristonikos and the Cistophoroi, *Historia* 29, 302 ff.

Africa, Th.W. 1961. Aristonicus, Blossius and the city of the sun, *International Review of Social History* 6, 110 ff.

Alföldi, A. 1985. *Caesar in 44 v. Chr. I: Studien zur Caesars Monarchie und ihren Wurzeln*, Bonn.

Allen, R.E. 1983. *The Attalid kingdom. A constitutional history*, Oxford.

Badian, E. 1958. *Foreign Clientelae*, Oxford.

Badian E. 1984. The death of Saturninus, *Chiron* 14, 101 ff.

Basile, M. 1988. Le città greche ed Aristonico, *Seia* 2, 104 ff.

Bauman, R.A. 1992. *Women and politics in Ancient Rome*, London-New York.

Benen, J.-Hillard, T.W. 1990. The death of Lucius Equitius on 10 december 100 b.C., *Classical Quarterly*, 269 ff.

Beloch, J. 1901. Sozialismus und Kommunismus im Altertum, *Zeitschrift für Sozialwissenschaft* 4, 359 ff.

Bernhardt R. 1985. *Polis und römische Herrschaft in der späten Republik (149-31 v.Chr.)*, Berlin.

Bömer, F. 1961. Untersuchungen über die Religion der Sklaven in Griechenland und Rom, Teil III, *Mainzer Akademie der Wissenschaft* 4.

Bloomer, M. 1996. *Valerius Maximus and the rhetoric of the new Nobility*, North Carolina.

Braund, D. 1983. Royal Wills and Rome, *Papers of the British School at Rome* 51, 21 ff.

Briant, P. – Brun, P. – Varinglioglu, E. 2001. Une inscription inédite de Carie et la guerre d'Aristonicos, in A. Bresson – R. Descat, (Hrsg.), *Les cités d'Asie Mineure occidentale au II siècles av.J.C.*, Bordeaux, 241 ff.

Breglia Pulci Doria, L. 1983. *Oracoli sibillini tra rituali e propaganda (studi su Flegonte di Tralles)*, Napoli.

Brodersen, K. 1989. *Appians Abschnitt der Seleukidengeschichte*, München.

Broughton, T.R.S. 1934. Stratoniceia and Aristonicus, *Classical Philology* 29, 252 ff.

Broughton 1951. *The magistrates of the Roman Republic* I, New York.

Bussi, S. 1997. La monetazione di Aristonico, *Rivista Italiana di Numismatica* 98, 109 ff.

Carcopino, J. 1968⁽²⁾. *Autour des Gracques*, Paris.

Cardinali, G. 1911, Lo Pseudo-Filippo, *Rivista di Filologia Classica* 39, 2 ff.

Carrata Thomes, F. 1968. *La rivolta di Aristonico e le origini della provincia romana d'Asia*, Turin.

Cavaggioni, F., 1998. L. Apuleio Saturnino. Tribunus plebis Seditiosus, *Memorie Istituto Veneto* 79.

Coarelli, F. 2005. Aristonico, *Studi Hellenistici* 16, 211 ff.

Collins III, F. 1978. *The revolt of Aristonicus*, Virginia.

Collins III, F. 1980. The Macedonians and the revolt of Aristonicus, *The Ancient World* 3, 83 ff.

Collins III, F. 1981. Eutropius and the dynastic name Eumenes of the Pergamon pretender Aristonicus, *The Ancient World* 4, 39 ff.

Cristofoli, R. 2002. *Dopo Cesare. La scena politica romana all'indomani del cesaricidio*, Perugia.

Cristofoli, R. 2004. *Cicerone e la seconda Filippica*, Roma.

Cogrossi, C. 1981. Pietà popolare e divinizzazione nel culto di Cesare del 44 a.C., in 'Religione e politica nel mondo antico', Contributi dell'Istituto di Storia Antica Milano 7, 141 ff.

Danov, C.M. 1979. Die Thraker auf dem Ostbalkan von der hellenistischen Zeit bis zur Gründung Konstantinopels, *Aufstieg und Niedergang* 2.7.1, 21 ff.

Daubner, F. 2002. *Bellum Asiaticum. Der Krieg der Römer gegen Aristonikos von Pergamon und die Einrichtung der Provinz Asia*, München.

Déniaux, E. 2003. Amatius et la naissance du culte de César au Forum Romain, in 'Rome en 2000. Ville, maquette et modèle virtuel' (Hrsg. F. Lecocq), *Cahiers de la MRSH de Caen* 33, Paris, 113 ff.

Delplace, Chr. 1978. Le contenu social et économique du soulèvement d'Aristonicos: Opposition entre le riches et pauvres ? *Athenaeum* 56, 20 ff.

Delplace 1977. Publicains, trafiquantes et financiers dans les provinces d'Asie Mineure sous la République, *Ktema* 2, 235 ff.

De Sanctis, G. 1969⁽²⁾. *Storia dei Romani* IV, 1, Firenze.

Dreyer, B. - Engelmann, H. 2003. *Die Inschriften von Metropolis*, Teil I, Österr. Akad. Wiss. – Nordrh.-Westfäl. Akad. Wiss.

Dreyer, B. 2005. Rom und die griechischen Polisstaaten, in A. Coškun - H. Heinen- M. Tröster, Roms auswärtige Freunde in der späten Republik und im frühen Prinzipat, Göttingen 55 ff.

Dumont, J.-C. 1966. A propos d'Aristonicos, *Eirene* 5, 189 ff.

Ehrenwirth, U. 1971. *Kritisch-chronologische Untersuchungen für die Zeit vom 1. Juni bis zum Oktober 44 v. Chr.*, München.

Engels, J. 1999. *Augusteische Oikumenegeographie und Universalhistorie im Werke Strabos von Amaseia*, Stuttgart.

Engster, D. 2004. Attalos III. Philometor. Ein Sonderling auf dem Thron ? *Klio* 68, 66 ff.

Errington, R.M. 1986. *Geschichte Makedoniens. Von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches*, München.

Frankfort, Th. 1966. Valeur juridique et signification politique des testaments faits par les rois hellénistiques en faveur des Romains, *Revue Internationale des Droits de l'Antiquité* 13, 73 ff.

Gabba, E. 1967(2). *Appiani Bellorum Civilium Primus*, Firenze.

Gabba, E. 1956. *Appiano e la storia delle guerre civili*, Firenze.

Gabba, E. 1973. Politica e cultura in Roma agli inizi del primo secolo a.C., Athen. 31, 1953, 259 ff., wieder abgedr. in 'Esercito e società', 175 ff.

Gotter, U. 1996. *Der Diktator ist tot! Politik in Rom zwischen den Iden des März und der Begründung des zweiten Triumvirats*, Stuttgart.

Grattarola, P. 1990. *I cesaricidi dalle Idi di marzo alla costituzione del secondo triumvirato*, Torino.

Griffith, G.T. 1968. *The mercenaries of the Hellenistic World*, Groningen.

Gruen, E. 1984. The hellenistic world and the coming of Rome, II, Berkeley.

Habicht, C. 1989. The Seleucids and their rivals, *Cambridge Ancient History VIII* (2), Cambridge, 324 ff.

Hansen, E. 1947. *The Attalids of Pergamon*, Cornell.

Helliesen, J.M. 1986. Andriscus and the revolt of the Macedonians, 149–148 B.C., in *Ἀρχαία Μακεδονία* 4, Thessaloniki, 307 ff.

Holleaux, M. 1919. Le décret de Bargylia en l'honneur de Poseidonios, *Revue des études Anciennes* 21, 1 ff.

Hopp, J. 1977. *Untersuchungen zur Geschichte der letzten Attaliden*, München.

Jehne, M. 1987. *Der Staat des Diktators Caesar*, Köln.

Jonkers, E.J. 1964. Waren der Aufstand des Aristonikus und die Mithridatischen Kriege Klassenkämpfe? *Ex Oriente Lux* 18, 383 ff.

Kallet-Marx, R.M. 1995. *Hegemony to Empire. The development of the Roman Imperium in the East from 148 to 62 B.C.*, Berkeley etc.

Kampmann, M. 1978. Aristonicos à Thyatire, *Revue Numismatique* 20, 38 ff.

Kertesz. 1992. Zur Sozialpolitik der Attaliden, *Tyche* 7, 133 ff.

Kienast, D. 1977. Eine Silbermünze aus der Zeit des Aristonikoskrieges, *Historia* 26, 250 ff.

Kim, K.-H. 1988. On the Nature of Aristonicus's Movement, in Yuge-Doi (Hrsg.), 'Forms of control and subordination in antiquity', New York 159 ff.

Lens, J. 1972. Crisis en Pérgamo en el siglo II a.C., *Boletín del Inst. de Estudios Helénicos* 6, 53 ff.

MacGing, B.C. 2003. Subjection and Resistance to the Death of Mithridates, in Erskine, A. (Hrsg.), *A companion to the hellenistic world*, Oxford 71 ff.

MacKay, P.A. 1964. *Studies in the history of republican Macedonia*, 168–146 B.C., Berkeley.

MacShane, R.B. 1964. *The foreign policy of the Attalids of Pergamum*, Urbana.

Magie, D. 1975(2). *Roman Rule in Asia Minor to the end of the third century after Christ*, Princeton 1950, Nachdruck New York.

Magnino, D. 1983. La composizione del terzo libro delle Guerre Civili di Appiano, in 'Saggi di letteratura e storiografia antiche' (a cura di D.Ambaglio, D.Asher, D.Magnino), Como, 99 ff.

Magnino, D. 1984. *Appiani Bellorum Civilium Liber Tertius*, Firenze.

Malitz, J. 1983. *Die Historien des Poseidonios*, München.

Malitz, J. 2003. *Nikolaos von Damaskus. Leben des Kaisers Augustus*, Darmstadt.

Meijer, F.J. 1986. Marius' grandson, *Mnemosyne* 39, 112 ff.

Merola, G.D. 2001. *Autonomia locale – governo imperiale, fiscalità e amministrazione nelle province asiane*, Bari.

Mileta, Chr. 1985. Der Aristonikosaufstand, *Altertum* 31, 119 ff.

Mileta, Chr. 1990. Zur Vorgeschichte und Entstehung der Gerichtsbezirke der Provinz Asia, *Klio* 72, 427 ff.

Mileta, Chr. 1998. Eumenes III. und die Sklaven. Neue Überlegungen zum Charakter des Aristonikosaufstandes, *Klio* 80, 47 ff.

Mitchell, S. 1999. The Administration of Roman Asia from 133 B.C. to A.D. 250, in 'W.Eck (Hrsg.), *Lokale Autonomien und römische Ordnungsmacht in den kaiserlichen Provinzen vom 1. bis 3. Jahrhundert*, München 17 ff.

Monteleone, C. 2003. *La terza Filippica di Cicerone*, Firenze.

Morgan, M.G. 1969. Metellus Macedonicus and the province Macedonia, *Historia* 18, 422 ff.

Münzer, F. 1907. Equitius Nr.3, *RE* 11. Halbhd. 322 ff.

Münzer, F. 1930. Marius Nr.16, *RE*, 28. Halbhd. 1815 ff.

Ooteghem, J. 1963. *Caius Marius*, Namur.

Ooteghem J. 1967. *Les Caecili Metelli de la République*, Namur.

Papazoglou, F. 1979. Quelques aspects de l'histoire de la province Macédoine, Aufstieg und Niedergang 2.7.1. 302 ff.

Pareti, L. 1955. *Storia di Roma e del mondo romano*, IV Torino.

Pasquinucci Montagna M. 1974. I' « Altare » del tempio del Divo Giulio, *Athenaeum* 52, 144 ff.

Passerini, A. 1934. Caio Mario come uomo politico, *Athenaeum* 12, 109 ff.

Pöhlmann, R. von. 1912. Geschichte der sozialen Frage und des Sozialismus der antiken Welt, München.

Potter, D. 1988. Where did Aristonicus' revolt begin ?, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 74, 293 ff.

Ramsey, J.T. 2003. *Cicero: Philippics*, Cambridge.

Rigsby, K.J. 1979. The era of the province of Asia, *Phoenix* 33, 39 ff.

Rini, A. 1983. La plebe urbana dalla morte di Cesare alla sacrosanctitas potestas di Ottaviano, in 'Epigrafia e territorio, politica e società' (M.Pani, Hrsg.), Bari 161 ff.

Robert, L. 1962⁽²⁾. *Villes d'Asie Mineure*, Paris.

Robert, L. und J., Kolophon 1989. Claros I: Décrets hellénistiques, Paris.

Robinson, E.S.G. 1954. Cistophori in the name of king Eumenes, *Numismatic chronicle* 14, 1 ff.

Rostovtzeff, M. 1912, *Histoire économique et sociale du Monde Hellénistique*, Neudruck Paris 1982

Rotondi, G. 1966, *Leges publicae populi Romani*, Milano

Rubinsohn, W.Z. 1973. The „Bellum Asiaticum“. A reconsideration, *Rendiconti Instituto Lombardo* 107, 546 ff.

Rubinsohn, W.Z. Macedonian Resistance to Roman occupation, in 'Forms of control' (s.oben), 41 ff.

Rubinsohn, W.Z. 1993. *Die grossen Sklavenaufstände der Antike. 500 Jahre Forschung*, Darmstadt.

Sanchez Leon, M.L. 1968. Aristonico. Basileus Eumenes III., *Hispania Antiqua* 13, 135 ff.

Sanchez Leon, M.L. 1992. Les colonies militaires de Lydie et la révolte d'Aristonicos, *Index* 20, 195 ff. .

Scardigli, B. 1983. Il falso Mario, *Rivista di Filologia Classica* 52, 243 ff.

Scardigli, B. 1983. Nicolao di Damasco. *Vita di Augusto. Introduzione, traduzione italiana e commento storico* (con P. Del Bianco), Firenze.

Schleussner, B. 1973. Zur Frage der geheimen pergamenisch-makedonischen Kontakte im 3. Makedonischen Krieg, *Historia* 22, 119 ff.

Schleussner, B. 1976. Die Gesandtschaftsreise P. Scipio Nasicas im Jahre 133/2 v. Chr. und die Provinzialisierung des Königreiches Pergamon, *Chiron* 6, 97 ff.

Seager, R. 1967. The date of Saturninus' murder, *Classical Review* 17, 104 f.

Seibert, J. 1967. *Historische Beiträge zu den dynastischen Verbindungen in hellenistischer Zeit*, Wiesbaden.

Shackleton Bailey, D.R. 1967. *Cicero's letters to Atticus*, VI, Cambridge.

Sherwin White, A.N. 1973⁽²⁾. *The Roman Citizenship*, Oxford.

Sherwin-White, A.N. 1977. The Roman involvement in Anatolia, 167-88 B.C., *Journal of Roman Studio* 67, 65 ff.

Sherwin-White, A.N. 1984. *Roman foreign policy in the East 168 B.C. to A.D. 1*, London.

Syme, R. 1939. *The Roman revolution*, Oxford.

Taylor, L.R. 1975⁽²⁾. *The divinity of the Roman Empire*, New York.

Twyman, L. 1976. The date of Sulla's abdication of the first book of Appian's 'Civil Wars', *Athenaeum* 54, 271 ff.

Twyman, L. 1989. The day Equitius died, *Athenaeum* 59, 493 ff.

Vavrinek, V. 1957. La révolte d'Aristonicos, *Razpravy Československá akademie Ved* 67, Praha.

Vavrinek, V. 1975. "Aristonicus of Pergamum: pretender to the throne or leader of a slave revolt?" *Eirene* 13, 109 ff.

Virgilio, B. 1993. *Gli Attalidi di Pergamo*, *Studi Ellenistici* 5.

Virgilio, B. 2004. A propos des Cités d'Asie Mineure occidentale au IIe siècle A.C., *Revue des études anciennes* 106, 263 ff.

Vogt, J. 1959. Pergamon und Aristonikos, Atti terzo congresso internazionale epigrafia greca e latina, Roma, 4511 erweitert in "Sklaverei und Humanität. Studien zur antiken Sklaverei und ihrer Erforschung" in *Historia - Einzelschrift* 6, 1972, 61 ff.

Walbank, F.W. 1958. *A historical commentary on Polybius*, Oxford.

Weinstock, S. 1971. *Divus Julius*, Oxford.

Wilcken, U. 1894. Andriskos Nr.4, *RE* I 2, 2142 ff.

Wilcken, U. 1895. Aristonikos Nr.14, *RE* II 1, 962 ff.

Will, E. 1967. *Histoire politique du monde hellénistique (323-30 av.J.-C.)* Band II, Nancy.

Will, W. 1991. *Der römische Mob. Soziale Konflikte in der späten römischen Republik*, Darmstadt.

Wörrle, M. 2000. Pergamon um 133 v.Chr., *Chiron* 30, 543 ff.

Yavetz, Z. 1969. *Plebs and Princeps*, Oxford.

Yavetz, Z. 1988. *Slaves and Slavery in ancient Rome*, Brunswick-Oxford.